

Immissionsschutz durch gemeindliches Verwaltungshandeln

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
einer Hohen Juristischen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität
zu München

Vorgelegt von

VERENA VON BOMHARD

1996



C.H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN 1996

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XVII

Einleitung	1
------------------	---

1. Teil:

Grundlagen und Instrumente gemeindlichen Immissionsschutzes

A. Immissionsschutz als gemeindliche Aufgabe	3
I. Gemeinschaftsaufgabe Umweltschutz	3
II. Umweltschutz durch Immissionsschutz	6
III. Grundlagen gemeindlicher Planungs-, Gestaltungs- und Vollzugsaufgaben im Immissionsschutz	7
IV. Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG als Grundlage und Grenze gemeindlichen Immissionsschutzes	11
V. Ergebnis	22
B. Qualitative Vorgaben des Bundes-Immissionsschutzrechts und ihre Verbindlichkeit für gemeindliches Immissionsschutzhandeln	22
I. Der „Zentralbegriff“ der schädlichen Umwelteinwirkungen	22
II. Konkretisierende Umweltstandards und ihre Verbindlichkeit für gemeindliches Immissionsschutzhandeln	25
C. Das gemeindliche Instrumentarium des Immissionsschutzes	31
I. Allgemeines	31
II. Planerische Maßnahmen	33
III. Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) als Instrument gemeindlichen Immissionsschutzes	48
IV. Maßnahmen direkter Verhaltenssteuerung	56
V. Maßnahmen indirekter Verhaltenssteuerung	70
VI. Gemeindliche Eigenvornahme	82

2. Teil:

Aufgabengebiete und Reichweite gemeindlichen Verwaltungshandelns mit dem Ziel des Immissionsschutzes

A. Gebietsbezogener Immissionsschutz durch Bauleitplanung	84
I. Immissionsschutzspezifische und -relevante Darstellungs- und Festsetzungsmöglichkeiten im Überblick	85
II. Zur Planrechtfertigung nach § 1 Abs. 3 BauGB	93
III. Die Bedeutung des Immissionsschutzes in der Abwägung nach § 1 Abs. 6 BauGB	98
IV. Das Gebot der Konfliktbewältigung	105
V. Neuplanung und Überplanung	119
VI. Stoffverwendungsbeschränkungen nach § 9 Abs. 1 Nr. 23 BauGB	124
VII. Festsetzungsmöglichkeiten nach § 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB	132
VIII. Grenzwerte in Bebauungsplänen	140
IX. Sport- und Spielanlagen in der Bauleitplanung	155

B. Immissionsschutz durch Verkehrsvermeidung und -lenkung	165
I. Kommunale Verkehrskonzepte	166
II. Flächenhafte Verkehrsberuhigung	169
III. Parkraumbewirtschaftung	187
IV. Erhebung einer kommunalen Nahverkehrsabgabe	202
V. Verkehrslärmschutz durch Bauleitplanung	204
C. Vermeidung von Haushaltsemissionen durch leitungsgebundene Energieversorgung	214
I. Gemeindliche Energieversorgungskonzepte	214
II. Anschluß- und Benutzungszwang an Fernwärme und/oder Gas	218
III. Stoffverwendungsbeschränkungen nach Landes-Immissionsschutzrecht und Bauordnungsrecht	232
IV. Verhältnis zu Festsetzungen nach § 9 Abs. 1 Nr. 23 BauGB	234
D. Immissionsschutz durch gemeindliche Wirtschaftsförderung und -lenkung	239
I. Erscheinungsformen gemeindlicher Wirtschaftsförderung und -lenkung	240
II. Haushaltsrechtliche Vorgaben, insbesondere: Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit	243
III. Verfassungsrechtliche Vorgaben	248
IV. Immissionsschutz als legitimer Gesichtspunkt gemeindlicher Wirtschaftsför- derung	252
V. Ergebnis	254
Zusammenfassung	255

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XVII
Einleitung	1
1. Teil: Grundlagen und Instrumente gemeindlichen Immissionsschutzes	
A. Immissionsschutz als gemeindliche Aufgabe	3
I. Gemeinschaftsaufgabe Umweltschutz	3
II. Umweltschutz durch Immissionsschutz	6
III. Grundlagen gemeindlicher Planungs-, Gestaltungs- und Vollzugsaufgaben im Immissionsschutz	7
1. Gesetzliche Aufgabenzuweisungen und gemeindliche Allzuständigkeit – Allgemeines	7
2. Überblick über gesetzliche Aufgabenzuweisungen	8
a) Bauleitplanung	9
b) Gemeinderecht	10
c) Straßenrecht, Verkehrsrecht	11
d) Sicherheitsrechtliche Verordnungsermächtigungen	11
IV. Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG als Grundlage und Grenze gemeindlichen Immissionsschutzes	11
1. Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG als Aufgabenzuweisungsnorm	11
2. Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG und die Auslegung einfachgesetzlicher Aufgabenzuweisungen	13
3. Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft	14
a) Schwierigkeiten bei der Begriffsbestimmung und Ansätze zu einer Neubestimmung der kommunalen Selbstverwaltung	14
b) „Örtliche Gemeinschaft“	17
aa) „Örtlich“: Territorialer Bezugsrahmen	18
bb) „Gemeinschaft“: Funktionaler Bezugsrahmen	18
c) „Angelegenheiten“: Zum Anknüpfungspunkt für die Zuordnung	20
d) Zusammenfassung und Definition	21
V. Ergebnis	22
B. Qualitative Vorgaben des Bundes-Immissionsschutzrechts und ihre Verbindlichkeit für gemeindliches Immissionsschutzhandeln	22
I. Der „Zentralbegriff“ der schädlichen Umwelteinwirkungen	22
1. Eindeutigkeit des Begriffs	23
2. Relativität des Begriffs	24
II. Konkretisierende Umweltstandards und ihre Verbindlichkeit für gemeindliches Immissionsschutzhandeln	25
1. Rechtsverordnungen – Verkehrslärm- und Sportlärmschutzverordnung	26
2. Technische Anleitungen Luft und Lärm	27
3. Private Regelwerke – DIN-Normen und VDI-Richtlinien	29
4. Ergebnis	30

C. Das gemeindliche Instrumentarium des Immissionsschutzes.....	31
I. Allgemeines	31
II. Planerische Maßnahmen	33
1. Ganzheitliche gemeindliche Umweltplanung	35
2. Immissionsschutz durch gemeindliche sektorale Umweltpläne.....	38
a) Informelle gemeindliche Planungen mit dem Ziel des Immissionsschutzes.....	39
b) Formelle gemeindliche Planungen mit dem Ziel des Immissionsschutzes, insbesondere: Lärminderungspläne	40
aa) Allgemeines	40
bb) Entstehung und Inhalt von § 47 a BImSchG.....	41
cc) Aufstellungskompetenz für die örtliche Lärminderungsplanung	42
dd) Zur Durchsetzung von Lärminderungsplänen.....	43
(1) Planerische Maßnahmen i. S. d. § 47 Abs. 3 Satz 2 BImSchG	44
(2) Anordnungen oder sonstige Entscheidungen i. S. d. § 47 Abs. 3 Satz 1 BImSchG.....	44
(a) Bindung des Entschließungsermessens	44
(b) Bindung des Durchführungsermessens.....	45
ee) Ergebnis	45
3. Immissionsschutz in der Bauleitplanung	46
III. Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) als Instrument gemeindlichen Immissions- schutzes.....	48
1. Gesetzliche UVP auf Gemeindeebene	49
a) Begriff und Anwendungsbereich	49
b) UVP in der Bauleitplanung.....	50
aa) UVP-pflichtige Bauleitpläne.....	50
bb) Verfahrensmäßige Berücksichtigung der UVP in der Bauleitplanung.....	52
2. Freiwillige gemeindliche UVP	54
IV. Maßnahmen direkter Verhaltenssteuerung.....	56
1. Allgemeines.....	56
2. Gemeindliche Satzungsautonomie und Wesentlichkeitslehre	58
a) Reichweite des Gesetzesvorbehalts	58
b) Insbesondere: Die Wesentlichkeitslehre.....	60
c) Ergebnis	61
3. Gemeindliche Rechtsvorschriften zur Vermeidung von Emissionen aus Haus- brand.....	62
4. Gemeindliche Lärmschutzverordnungen nach Landes-Immissionsschutzrecht.....	63
a) Tatbestandliche Anordnungsvoraussetzungen.....	63
b) Kompetenzielle Fragen	63
aa) Verhaltensbezogene Regelungen.....	63
bb) Anlagenbezogene Regelungen.....	64
5. Gemeindliche Sperrzeitregelungen zu Lärmschutzzwecken.....	65
a) Sperrzeitregelungen als Instrument gemeindlichen Immissionsschutzes	65
b) Gesetzliche Regelungszwecke.....	67
c) Zum Verhältnis zwischen Sperrzeitregelungen und Betriebszeitbestimmungen in der gaststättenrechtlichen Konzession	68
V. Maßnahmen indirekter Verhaltenssteuerung.....	70
1. Allgemeines	70
2. Überzeugungsstrategie: Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden	70
a) Kompetenzfragen	71
b) Notwendigkeit einer spezialgesetzlichen Ermächtigungsgrundlage	72
aa) Vorliegen eines Grundrechtseingriffs	73
bb) Eingreifen des Grundsatzes vom Vorbehalt des Gesetzes	75

3. Marktstrategie: Ökonomische Instrumente gemeindlichen Immissionsschutzes	77
a) Finanzielle Anreize.....	77
b) „Öko-Steuern“ und „Ökologisierung“ kommunaler Vorzugslasten	78
aa) Gemeindliche Besteuerung umwelt„schädlichen“ Verhaltens.....	78
bb) Ökologisierung der kommunalen Vorzugslasten.....	80
(1) Kostendeckungsprinzip.....	80
(2) Äquivalenzprinzip	81
c) Ergebnis	82
VI. Gemeindliche Eigenvornahme	82

2. Teil:

**Aufgabengebiete und Reichweite gemeindlichen Verwaltungshandelns
mit dem Ziel des Immissionsschutzes**

A. Gebietsbezogener Immissionsschutz durch Bauleitplanung	84
I. Immissionsschutzspezifische und -relevante Darstellungs- und Festsetzungsmöglichkeiten im Überblick.....	85
1. Allgemeines.....	85
2. Darstellungen im Flächennutzungsplan.....	85
3. Festsetzungen im Bebauungsplan.....	87
a) Regelungen über die Art der baulichen Nutzung gem. § 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. Baunutzungsverordnung	87
aa) Grundsätzliche Funktionszuordnung; zur Typisierung durch die Baunutzungsverordnung	87
bb) Feinsteuerungsmöglichkeiten	89
b) Immissionsschutzspezifische Festsetzungen: § 9 Abs. 1 Nr. 23 und 24 BauGB..	90
c) Freizeitlärm und Bauleitplanung.....	90
d) Kleinklima	91
e) Verkehrsprobleme und Bauleitplanung.....	93
II. Zur Planrechtfertigung nach § 1 Abs. 3 BauGB.....	93
1. Erforderlichkeit	94
2. Immissionsschutz und die städtebauliche Entwicklung und Ordnung.....	95
a) Die bauliche und die sonstige Nutzung des Bodens und deren Folgewirkungen	95
b) Der städtebauliche Bezug des Immissionsschutzes.....	95
3. Planrechtfertigung nur durch örtliche Immissionsschutzbelange.....	96
a) Immissionen innerhalb der Gemeindegrenzen.....	96
b) Immissionen außerhalb der Gemeindegrenzen	96
4. Ergebnis.....	98
III. Die Bedeutung des Immissionsschutzes in der Abwägung nach § 1 Abs. 6 BauGB....	98
1. Absoluter Gewichtungsvorrang der Belange des Immissionsschutzes?.....	100
a) Verfassungsrechtlicher Gesundheitsschutz.....	100
b) Mittelbare Bindung durch einfachrechtliche Vorgaben.....	100
2. Relativer Gewichtungsvorrang der Belange des Immissionsschutzes? – Zugleich zu dem „Optimierungsgebot“ des § 50 BImSchG.....	101
a) Kein relativer Gewichtungsvorrang aus landesverfassungsrechtlichen Regelungen	101
b) § 50 BImSchG als planungsrechtliches „Optimierungsgebot“; auch zur (überschätzten) Bedeutung von Optimierungsgeboten.....	102
c) Gebot der Rücksichtnahme	105
3. Ergebnis: Kein Gewichtungsvorrang	105
IV. Das Gebot der Konfliktbewältigung	105
1. Allgemeines.....	105

2. Dem Plan „anzurechnende Konflikte“	107
a) Zusammenstellung des Abwägungsmaterials	108
aa) Bestandsaufnahme	108
bb) Prognosen	109
cc) Einholung sachverständigen Rates, Behördenbeteiligung, Bürgerbeteiligung	110
dd) Ergebnis der gemeindlichen UVP	111
b) Vorgefundene und vom Plan aufgeworfene Konflikte	112
3. Konfliktlösung oder „planerische Zurückhaltung“	112
a) Ausgangspunkt	112
b) Planerische Lösung von Standortfragen	113
c) Konfliktlösung durch Anwendung von § 15 Abs. 1 BauNVO	114
d) Erfordernis nachfolgenden Verwaltungshandelns	116
4. Konfliktlösung durch Teilplanung	117
5. Festlegung der Plangrenzen	118
6. Ergebnis	118
V. Neuplanung und Überplanung	119
1. Konfliktvermeidung in Neuplanungsfällen	120
2. Planung in Gemengelagen	122
a) „Verbesserungsgebot“	122
b) „Verbot der Festschreibung von Konflikten“	122
3. Ergebnis	123
VI. Stoffverwendungsbeschränkungen nach § 9 Abs. 1 Nr. 23 BauGB	124
1. Allgemeines	124
2. Tatbestandliche Voraussetzungen des § 9 Abs. 1 Nr. 23 BauGB	125
a) Vorsorglicher Immissionsschutz	125
b) Größe des Festsetzungsgebiets	126
3. Städtebauliche Rechtfertigung und gerechte Abwägung	127
a) Städtebauliche Rechtfertigung	127
b) Verhältnismäßigkeit	127
aa) Geeignetheit, Erforderlichkeit	128
bb) Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne	128
(1) Private Interessen der Grundstückseigentümer	129
(2) Absatzinteressen des örtlichen Heizstoffhandels	130
4. Europarechtliche Bedenken	131
5. Ergebnis	131
VII. Festsetzungsmöglichkeiten nach § 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB	132
1. Schutzflächen und ihre Nutzung	132
a) Allgemeines	132
b) Verhältnis der Nutzungsfestsetzung für Schutzflächen zu anderen Festsetzungsmöglichkeiten nach § 9 Abs. 1 BauGB	133
2. Flächen für besondere Anlagen und Vorkehrungen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen	134
3. Bauliche und sonstige technische Vorkehrungen	136
a) Zulässige Festsetzungen	136
b) Notwendige Bestimmtheit der „Vorkehrungen“	136
c) Zur Kritik an der Festsetzungsalternative	137
4. Exkurs: Entsprechende Bestimmungen in örtlichen Bauvorschriften?	138
VIII. Grenzwerte in Bebauungsplänen	140
1. Begriffliches	140
2. Grenzwertfestsetzungen nach § 9 Abs. 1 Nr. 23 BauGB?	141
3. Grenzwertfestsetzungen nach § 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB?	141

4. Grenzwertfestsetzungen nach § 1 Abs. 4 BauNVO	143
a) Allgemein zur Gliederungsmöglichkeit nach § 1 Abs. 4 BauNVO.....	143
aa) Allgemeine Zweckbestimmung des Baugebiets; städtebauliche Gründe	143
bb) Anforderungen an die Bestimmtheit.....	144
cc) Zulässiges Planzeichen GE(e)/GI(e).....	144
dd) Besonderheiten bei der externen Gliederung von Baugebieten	144
b) Zur Kritik an der Rechtsprechung des <i>BVERWG</i>	146
c) Zulässigkeit von Grenzwerten im einzelnen.....	147
aa) Immissions- und Transmissionsgrenzwerte.....	147
(1) Grundsätzliche Unzulässigkeit von Summenpegeln	147
(2) Problematik anlagenbezogener Immissionsgrenzwerte.....	149
bb) Emissionsgrenzwerte.....	150
(1) Grenzwerte für Geräuschemissionen: Flächenbezogener Schallei-	
stungspegel (FSP).....	150
(2) Emissionsgrenzwerte für Luftschadstoffe.....	151
(a) Rechtliche Einwände.....	151
(b) Praktische Einwände.....	152
d) Verhältnis zu immissionsschutzrechtlichen Umweltstandards	153
5. Grenzwerte in Sondergebieten – § 11 BauNVO.....	153
6. Ergebnis.....	155
IX. Sport- und Spielanlagen in der Bauleitplanung	155
1. Bauleitplanung als Mittel zur Lösung eines immanenten Nutzungskonflikts.....	156
a) Die spezielle Konfliktlage bei Sport- und Spiellärm	156
b) Zur Abwägung zwischen Sport und Wohnen	158
2. Begriffe: Sport- und Spielanlagen	159
3. Sport- und Spielanlagen im Bebauungsplan	160
a) Festsetzungsmöglichkeiten	160
b) „Doppelfestsetzung“ und Konfliktvermeidung	161
c) Insbesondere: Nutzungsregelungen	162
4. Die Sportanlagenlärmschutzverordnung – 18. BImSchV	163
a) Beitrag zur Rechtssicherheit.....	163
b) Verbindlichkeit der 18. BImSchV	164
B. Immissionsschutz durch Verkehrsvermeidung und -lenkung	165
I. Kommunale Verkehrskonzepte	166
1. Informelle gemeindliche Verkehrsplanung.....	166
2. Zuständigkeit der Gemeinden.....	168
II. Flächenhafte Verkehrsberuhigung.....	169
1. Allgemeines	169
2. Rechtsgrundlagen der Einrichtung flächenbezogener Verkehrsberuhigungsmaß-	
nahmen	170
a) Zulässige Festsetzungen im Bebauungsplan	170
aa) Fußgängerzonen und Verkehrsberuhigte Bereiche	171
bb) Geschwindigkeitsbeschränkte Zonen und Verkehrsberuhigte Geschäftsbe-	
reiche	171
cc) Exkurs: Zulässigkeit der Binnendifferenzierung längs der Verkehrsflächen.	173
b) Straßenrechtliche Verfügungen	173
aa) Zur Zuständigkeit der Gemeinden und zur Bindung der Straßenbaubehör-	
de an Festsetzung des Bebauungsplans.....	173
bb) Einrichtung von Fußgängerzonen	175
(1) Anfängliche Widmung, Einstufung.....	175
(2) Nachträgliche Umwidmung	175

cc) Einrichtung Verkehrsberuhigter Bereiche	176
dd) Einrichtung Geschwindigkeitsbeschränkter Zonen.....	177
c) Straßenverkehrsrechtliche Anordnungen.....	177
aa) Anordnungszuständigkeit.....	177
bb) „Kennzeichnung“ durch die Straßenverkehrsbehörde – zum Verhältnis des Straßenverkehrsrechts zum Straßenrecht und zum Bebauungsplan	178
(1) Ausgangspunkt.....	178
(2) Kennzeichnung einer Fußgängerzone und eines Verkehrsberuhigten Bereiches	179
(3) Kennzeichnung einer Geschwindigkeitsbeschränkten Zone.....	179
3. Planungserfordernis	180
a) Komplexe planerische Entscheidungen.....	180
b) Erfordernis der Bauleitplanung?.....	181
c) Zur maßgeblichen Entscheidungsebene – Erfordernis und Wirkung vorhergehender Planungsentscheidungen	181
aa) Zu Regelungsgehalt und Funktion der straßenrechtlichen Widmung	181
(1) Bestimmung der Verkehrsfunktion.....	182
(2) Abwägungsentscheidung als Bestandteil der straßenrechtlichen Verfügung	183
(3) Schaffung von Rechtssicherheit.....	184
(4) Ergebnis	184
bb) Notwendigkeit vorheriger Planung für straßenverkehrsbehördliche Anordnungen?.....	185
d) Ergebnis	186
4. Rechtsposition der Gemeinde	186
a) Anspruch der Gemeinde auf Vollzug der Festsetzungen ihres Bebauungsplans.	186
b) Anspruch der Gemeinde auf „abwägungsfehlerfreie Entscheidung“	187
5. Ergebnis.....	187
III. Parkraumbewirtschaftung	187
1. Verhaltenslenkender Zweck von Maßnahmen der Parkraumbewirtschaftung.....	187
2. Verknappung des Parkraums	188
a) Stellplatzbeschränkungen	188
aa) Gemeindliche Stellplatzbeschränkungssatzungen.....	188
(1) Bauplanungsrechtliche Ermächtigungen	189
(2) Bauordnungsrechtliche Ermächtigungen	189
bb) Stellplatzpflicht und Ablösungsverlangen nach Bauordnungsrecht.....	191
cc) Insbesondere: Zweckbindung der Ablösungsgelder	192
b) Anwohnerparkbereiche.....	194
aa) Allgemeines	194
bb) Räumlicher Umgriff des Anwohnerbereichs: Begriff des Anwohners	194
3. Verteuerung des Parkraums durch Parkgebühren	196
a) Parkgebühren als Sondernutzungsgebühren?.....	197
b) Parkgebühren nach § 6 a Abs. 6 StVG	198
aa) Kostendeckungs- und Äquivalenzprinzip	199
(1) Kostendeckungsprinzip.....	199
(2) Äquivalenzprinzip	200
bb) Zulässigkeit eines umweltpolitischen Lenkungszwecks	200
c) Gebühren für die Benutzung gemeindlicher Parkeinrichtungen.....	201
4. Ergebnis.....	202
IV. Erhebung einer kommunalen Nahverkehrsabgabe.....	202
1. Unzulässigkeit einer kommunalen Nahverkehrsabgabe nach geltendem Recht	202
2. Zulässigkeit der Einführung einer „Nahverkehrs-Sonderabgabe“?.....	203

V. Verkehrslärmschutz durch Bauleitplanung.....	204
1. Das Dreistufenmodell der §§ 50, 41 und 42 BImSchG.....	205
a) Effektivitätsprinzip des Immissionssschutzes.....	205
b) Ausgestaltung durch das Dreistufenmodell des BImSchG	205
aa) 1. Stufe: § 50 BImSchG – Konfliktvermeidung	205
bb) 2. Stufe: § 41 BImSchG – aktiver Lärmschutz	206
cc) 3. Stufe: § 42 BImSchG – passiver Lärmschutz	206
c) Begrenzte Übertragbarkeit auf die Bauleitplanung.....	207
2. Bebauungsplan und Planfeststellung im Vergleich	208
a) Entschädigung Betroffener	208
b) „Planergänzung“	209
aa) Planergänzung im Planfeststellungsrecht	209
bb) „Planergänzung“ bei Bebauungsplänen	210
(1) Zum Anspruch auf Planergänzung bei anfänglich fehlerhafter Abwä- gung und zu dessen Durchsetzung.....	210
(2) Zum Anspruch auf Planergänzung bei nachträglichen Beeinträchtigen.....	211
(3) Ergebnis	212
3. Die Verkehrslärmschutzverordnung – 16. BImSchV	212
C. Vermeidung von Haushaltsemissionen durch leitungsgebundene Energieversorgung	214
I. Gemeindliche Energieversorgungskonzepte	214
1. Begriff und Einordnung.....	214
2. Aufstellungskompetenz der Gemeinden.....	216
3. Inhaltliche Vorgaben aus Verfassungs- und Energiewirtschaftsrecht.....	217
II. Anschluß- und Benutzungszwang an Fernwärme und/oder Gas	218
1. Regelungsgegenstand und allgemeine Voraussetzungen des ABZ.....	218
2. Tatbestandliche Anordnungsvoraussetzungen.....	220
a) Das „öffentliche Bedürfnis“	220
aa) Keine erhöhte Gefahrenschwelle	220
bb) Gefahrenabwehr, nicht Immissionsvorsorge	220
cc) Immissionsschutz als allein zulässiger Zweck	221
(1) Rentabilität der gemeindlichen Energieversorgung.....	221
(2) Verfolgung energiewirtschaftlicher Ziele	222
dd) Ergebnis	223
b) Erfordernis einer konkreten Gefahr und die Zulässigkeit einer generalisieren- den Betrachtungsweise	223
c) Beschränkung auf Neubau- und Sanierungsgebiete.....	224
d) Energiewirtschaftliche Kautelen? – Sicherheit und Preisgünstigkeit der Ener- gieversorgung.....	224
e) Einschätzungsprärogative der Gemeinde?.....	225
3. Verfassungsrechtliche Vorgaben.....	226
a) Kompetenzfragen	226
b) Grundrechtsfragen.....	228
aa) Grundrechte der Grundstückseigentümer: Art. 14 Abs. 1 und 2 Abs. 1 GG	228
bb) Grundrechte der Anbieter gleicher Leistungen: Art. 14 Abs. 1, 12 Abs. 1 und 2 Abs. 1 GG	229
4. Ergebnis.....	231
III. Stoffverwendungsbeschränkungen nach Landes-Immissionsschutzrecht und Bau- ordnungsrecht	232
1. Einschlägige Vorschriften nach Landes-Immissionsschutzrecht	232
2. Einschlägige Vorschriften nach Bauordnungsrecht.....	233
3. Grundrechtsfragen	234

IV. Verhältnis zu Festsetzungen nach § 9 Abs. 1 Nr. 23 BauGB.....	234
1. Unterschiede in den Rechtswirkungen	234
2. Kompetenzielle Fragen	236
a) Zeitliche Reichweite von § 49 Abs. 3 BImSchG.....	236
b) Inhaltliche Reichweite von § 49 Abs. 3 BImSchG	237
3. Ergebnis.....	238
D. Immissionsschutz durch gemeindliche Wirtschaftsförderung und -lenkung	239
I. Erscheinungsformen gemeindlicher Wirtschaftsförderung und -lenkung	240
1. Direkte und indirekte Wirtschaftsförderung.....	240
2. Subventionen	241
3. Beschaffungswesen und Auftragsvergabe.....	242
4. „Verschonungssubventionen“	242
5. Sonstige.....	243
II. Haushaltsrechtliche Vorgaben, insbesondere: Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit.....	243
1. Allgemeines Gemeindehaushaltsrecht.....	244
2. Verdingungsordnungen	245
a) Verbindlichkeit für das kommunale Auftragswesen.....	246
b) Umweltschutz als Vergabekriterium	247
III. Verfassungsrechtliche Vorgaben	248
1. Der Vorbehalt des Gesetzes	248
a) Funktioneller Gesetzesvorbehalt	248
b) Grundrechtlicher Gesetzesvorbehalt.....	249
2. Willkür- und Koppelungsverbot	250
a) Willkürverbot.....	250
b) Koppelungsverbot	251
IV. Immissionsschutz als legitimer Gesichtspunkt gemeindlicher Wirtschaftsförderung..	252
V. Ergebnis	254
Zusammenfassung	255